

dieses hochbegabten, kultivierten und zugleich überaus geschickten Politikers, der in seinem langen Leben († 1310) Stauern und Aragonesen diente und sich schließlich auch mit den Anjou auszusöhnen verstand. Ein Anhang verzeichnet in Regestenform alle Dokumente und Nachrichten zum Leben und zur politischen Tätigkeit des Kämmerers. — 4. Corrado Capece e la resistenza anti-angioina in Sicilia (S. 227—282): Konrad Capece und seine Brüder Jakob und Marinus, aus einer im Gebiet von Neapel beheimateten Familie stammend, hatten z. T. schon Friedrich II. gedient. Der Vf. schildert ihren Verzweiflungskampf gegen die Anjou nach dem Untergang Konradins bis zu ihrem furchtbaren Ende durch die Henker Karls I. — 5. Terra d'Otranto dagli Svevi agli Angioini e l'assedio di Gallipoli (S. 283—316), beleuchtet eine wenig bekannte Episode apulischer Geschichte, den auf die Nachricht vom Zuge Konradins ausgebrochenen Aufstand der Terra d'Otranto gegen Karl I., der erst am 8. Mai 1269 mit der Einnahme der Stadt Gallipoli endete. — Bemerkenswert ist das Urteil des Vf. über den Charakter der angiovinischen Herrschaft in Süditalien (S. 302): nicht die Härte ihrer Maßnahmen ist für sie kennzeichnend, sondern die Systematik des Tötens und Plünderns und die Auffassung, das Königreich sei ein Ausbeutungsobjekt und seine Bewohner seien Untertanen, die unterdrückt werden müßten. — Korrekturnachträge und ein Orts- und Personennamenregister beschließen die ebenso gelehrt wie elegant und flüssig geschriebenen Studien Palumbos, die für ein vertieftes Verständnis der Geschichte der letzten Stauer in Süditalien künftig unentbehrlich sein werden.

H. M. S.

Ludovico Gatto, *Il pontificato di Gregorio X (1271—1276)* (Istituto Storico Italiano per il Medio Evo, Studi storici fasc. 28—30) Roma 1959, Nella sede dell'Istituto, VI u. 259 S., füllt eine Lücke in der historischen Literatur, denn eine umfassende Darstellung dieses Pontifikats fehlte bisher. Im 1. Kapitel schildert der Vf. die päpstliche Politik vom Tode Kaiser Friedrichs II. bis zur Wahl Gregors X., wobei er besonders auf das lange Konklave in Viterbo 1268—71 und die dort offenkundig gewordenen politischen Gegensätze im Kardinalkollegium eingeht. Die Befreiung des Heiligen Landes war das einzige, worauf sich die Kardinäle einigen konnten; so kam es zu der Wahl des nicht dem Kollegium angehörigen kreuzzugsbegeisterten Tedaldo Visconti aus Piacenza, dessen Leben bis zu seiner Krönung Gegenstand des 2. Kapitels ist. Die folgenden vier Kapitel befassen sich mit den wichtigsten Ereignissen und Fragen, von denen der kurze Pontifikat Gregors X. erfüllt war: dem Kreuzzugsplan, dem Konzil von Lyon 1274 mit der formellen Union der griechischen und lateinischen Kirche, der Wahl Rudolfs von Habsburg und seiner geplanten Kaiserkrönung, schließlich der italienischen Politik des Papstes. — In einer zusammenfassenden Würdigung betont der Vf. mit Recht, daß das Regierungsprogramm Gregors X., in dessen Mittelpunkt die Vorbereitung eines neuen Kreuzzuges stand, scheitern mußte, da die aufkommende Welt der modernen Nationalstaaten keinen Raum mehr bot für die Verwirklichung der Träume des idealgesinnten Papstes, zumal es diesem auch nicht gelang, seine politischen Ziele den realen Möglichkeiten anzupassen. — Die an sich sehr verdienstvolle Monographie Gattos ist leider nicht in allen Einzelheiten ganz zuverlässig; vgl. die Rezension von S. Borsari im Arch. stor. per le province napoletane N. S. 39 (1960) 402 f.; es sei noch hinzugefügt, daß S. 18 Anm. 2 Heinrich von Isernia fälschlich mit Henricus Italicus identifiziert wird. Auch in den Literaturangaben hätte man bisweilen größere Sorgfalt gewünscht. Schade ist auch, daß dem Buch kein Quellen- und Literaturverzeichnis beigegeben ist.

H. M. S.